



SPORTKONZEPT

Sportkindergarten Destouchesstraße 85

2024/2025

Version 1

Datum: 30.07.2024

Erstellt von: Mario González Cañas

1. EINLEITUNG

2. KONTEXTUALISIERUNG

3. ZIELE

3.1. Hauptziele

3.2. Didaktische Ziele

4. INHALT

5. DIDAKTISCHE EINHEITEN

5.1. Struktur der Sportsitzungen

5.2. Organisation von didaktischer Einheiten

5.2.1. Turnhalle und Sport im Kiga

5.2.2. Yoga und Zumba/Tanz

5.2.3. Schwimmschule

6. BEOBACHTUNGSPHASE

6.1. Warum haben wir eine Beobachtungsphase?

6.2. Beobachtungstechniken

7. MATERIALIEN UND RESSOURCEN

7.1. Sportausrüstung

7.2. Orte/Infrastrukturen

8. ANHÄNGE

1. EINLEITUNG

Sport und körperliche Aktivität sind für die Entwicklung von Kindern von großer Bedeutung. Dabei arbeiten wir unter anderem an Werten wie Respekt, Inklusion, Gleichberechtigung, Zusammenarbeit und Freundschaft. Darüber hinaus verbessert die Ausübung von Sport die Gesundheit und Lebensqualität unserer Kinder und ist auch eine gute Möglichkeit, ihre Freizeit zu gestalten.

Somit wird klar, wie wichtig Sport und körperliche Aktivität für die Gesundheit und das Leben unserer Kinder sind.

Als Sportkindergarten müssen wir mit den uns anvertrauten Kindern körperliche Aktivität richtig üben. Wir tun dies mit klaren Zielen und arbeiten an geeigneten Inhalten für die körperliche und motorische Entwicklung der Kindergartenkinder.

Hierzu ist es unerlässlich, eine jährliche Sportplanung (Sportkonzept) durchzuführen und dieses Sportkonzept als Instrument für unsere Arbeit zu nutzen.

2. KONTEXTUALISIERUNG

Das vorliegende Projekt wird im SKCM DES-Kindergarten durchgeführt. Dieser Kindergarten befindet sich in der Destouchesstraße 85 in München. Der Kindergarten hat eine Gruppe von maximal 24 Kindern im Alter von 3-6 Jahren.

In unserer Gruppe haben wir Kinder vieler Nationalitäten, wie z. B. ein Kind aus der Ukraine, aus Marokko, aus Russland usw. Einige dieser Kinder besitzen nur eingeschränkte Deutschkenntnisse und können Deutsch auch nur eingeschränkt nutzen. Obwohl sie die deutsche Sprache nicht perfekt beherrschen, können die meisten Kinder die Anweisungen der Erzieherinnen und Erzieher umsetzen, da sie die anderen Kinder nachahmen können.

Was die sportliche Leistungsfähigkeit der Kinder angeht, haben wir eine Gruppe von Kindern, die an die Ausübung von Sport gewöhnt sind, da sie 3 bis 4 Mal pro Woche Sportaktivitäten betreiben (Schwimmkurs, Turnhalle, Yoga, Zumba/Tanzen und Sport mit Andy). Im Allgemeinen verfügen sie über gute körperliche Grundfähigkeiten, was für die Ausübung sportlicher Aktivitäten in diesem Alter sehr wichtig ist.

3. ZIELE

Wir unterteilen unsere Ziele in Hauptziele und didaktische Ziele.

Die didaktischen Ziele sind die Ziele jeder einzelnen Sporteinheit

3.1. Hauptziele

Die Hauptziele bilden das Rückgrat unseres Sportkonzeptes. Sie sind unsere Arbeitsbasis. Die Hauptziele lauten:

- Grundlegende motorische Fähigkeiten entwickeln.
- Das Interesse am Sport wecken.
- Eine gute Sportorganisation haben.

3.2. Didaktische Ziele

Die didaktischen Ziele sind die Ziele der Einheiten. Im Allgemeinen sind die didaktischen Ziele:

1. Verbesserung der grundlegenden motorischen Fähigkeiten durch Sportspiele.
2. langsames Kennenlernen und Identifizierung mit dem eigenen Körper sowie dessen Eigenschaften
3. Erkunden der Möglichkeiten und Grenzen des eigenen Körpers und Entwicklung eines angepassten und positiven Bild von sich selbst
4. Entwicklung der Kontrolle und der progressiven (allmählich steigernd) Koordination Ihres Körpers.
5. Etablierung von Gewohnheiten im Zusammenhang mit Gesundheitsfürsorge

6. Erwerben von grundlegenden Kenntnissen von räumlicher Orientierung
7. Entdeckung und Entwicklung der nonverbalen Ausdrucksmöglichkeiten des Körpers, um Gefühle und Emotionen auszudrücken

4. INHALTE

In dieser Phase werden wir an der **Psychomotorik** unserer Kinder arbeiten.

Warum sollten wir an der Psychomotorik arbeiten?

Die **Psychomotorik** nimmt in der frühkindlichen Bildung, insbesondere in den ersten Jahren der Kindheit, einen herausragenden Platz ein, da zwischen der motorischen, affektiven (def.: von kurze, impulsive Reaktionen) und intellektuellen Entwicklung eine große gegenseitige

Abhängigkeit besteht. Sie stellt daher den Prozess der ganzheitlichen Entwicklung der Person dar. Mädchen und Jungen artikulieren durch ihre Handlungen und Bewegungen ihre gesamte Affektivität sowie ihre Wünsche, aber auch alle ihre Kommunikations- und Konzeptualisierungsmöglichkeiten.

Piagets (Jean Piaget: Schweizer Biologe und Pionier der kognitiven Entwicklungspsychologie) Theorie besagt (sinngemäß): . **“Intelligenz entsteht aus der motorischen Aktivität von Kindern”** In den ersten Lebensjahren, bis etwa zum siebten Lebensjahr, erfolgt die psychomotorische Entwicklung des Kindes.

Daher werden wir an den folgenden Inhalten arbeiten:

1. **Grundlegende Bewegungen oder grundlegende motorische Fähigkeiten:** Gehen, Laufen, Klettern, Krabbeln und Bewegungen wie Tragen, Werfen und Fangen.
2. **Körperbeherrschung oder Bewusstsein für die Größe und Abmessungen des eigenen Körpers:** Lernen , dass die Person die Kontrolle über ihren eigenen Körper hat. Diese Fähigkeit ermöglicht es Kindern, ihren Körper als Lernmittel zu nutzen.
3. **Bewusstsein für Raum:** Sich des eigenen Körpers im Hinblick auf den Raum um uns herum bewusst sein. Das umfasst Dinge wie Richtung, Entfernung und Standort.
4. **Lateralität (rechts- oder linkshändigkeit):** Menschen bevorzugen eine Seite ihres Körpers. Wenn wir zum Beispiel mit der rechten Hand schreiben, liegt das daran, dass unsere dominante Gehirnhälfte die linke, ist. Kinder müssen ihre Lateralität auf natürliche Weise definieren, ohne gezwungen zu sein. Das vermeidet spätere Probleme in ihrer Entwicklung.
5. **Gleichgewicht und Koordination: Gleichgewicht** ist die Fähigkeit, bei der Ausführung verschiedener motorischer Aktivitäten stabil bleiben zu können. Unter **Koordination** versteht man die Fähigkeit, Bewegungen effizient, genau, schnell und geordnet auszuführen.
6. **Rhythmus und Bewegungskontrolle:** Fähigkeit, Bewegungen auf eine bestimmte Art und Weise und mit einer bestimmten Zeitlichen Häufigkeit auszuführen.

5. DIDAKTISCHE EINHEITEN

5.1. Struktur der Sportsitzungen

PHASEN DER PSYCHOMOTORISCHEN SITZUNGEN

Die Sitzungen sind in drei, gut differenzierte Phasen unterteilt, die im folgenden Beschrieben werden:

1. Beginn: Kinder werden wertschätzend aufgenommen, was ihr Selbstwertgefühl steigert und die Motivation für die kommende Aufgabe verbessert. Anschließend werden die verschiedenen Regeln erläutert, die in der entsprechenden Sitzung zu befolgen sind. Dann wird mit dem Aufwärmen begonnen.

2. Entwicklung des motorischen Ausdrucks: Es werden spielerische motorische Tätigkeiten ausgeführt (Sprünge, Drehungen, Rollen...), symbolisch (der Ring ist das Lenkrad meines Autos...), Dramaturgie (Darstellung einer Geschichte, eines Liedes), Ausdruckskraft (ein Charakter, ein Tier...), Bewegung (Rasseln...), Körperbild (Kostüme...), die auf die verschiedenen angegebenen Inhalte einwirken und bei denen unterschiedliche Materialien verwendet werden. Abschließend werden die verwendeten Materialien wieder eingesammelt. Also gemeinsam aufgeräumt.

3. Abschluss : Das Kind redet darüber, was es in der Sitzung erlebt hat, einschließlich Entspannung, lebhaftem Ausdruck und verbalem Ausdruck seiner Gefühle und Emotionen.

5.2. Organisation von didaktischer Einheiten

Jede didaktische Einheit dauert einen Monat, unser Sportkonzept wird also 12 didaktische Einheiten umfassen. Kommen wir nun zu diesen:

5.2.1. Turnhalle und Sport im Kiga.

MONAT	DIDAKTISCHE EINHEIT	HAUPTZIELE	SEKUNDÄRES ZIEL
2024			
AUGUST	BEOBACHTUNGEN	“Test”	Keines
SEPTEMBER	DIDAKTISCHE EINHEIT 1	Rennen, gehen	krabbeln, sich schlängeln
OKTOBER	DIDAKTISCHE EINHEIT 2	Springen	Rennen, gehen, krabbeln, sich schlängeln
NOVEMBER	DIDAKTISCHE EINHEIT 3	Werfen, fangen, lateralität	Tragen, rennen, gehen, krabbeln, sich schlängeln
DEZEMBER	DIDAKTISCHE EINHEIT 4	Gleichgewicht, Koordination	Rennen, gehen, springen, –lateralität
2025			
JANUAR	DIDAKTISCHE EINHEIT 5	Klettern, Lateralität	Rennen, gehen, springen, krabbeln, sich schlängeln
FEBRUAR	DIDAKTISCHE EINHEIT 6	Rennen, gehen	Rennen, gehen, springen, krabbeln, sich schlängeln, lateralität
MÄRZ	DIDAKTISCHE EINHEIT 7	Springen	Gehen, springen, lateralität
APRIL	DIDAKTISCHE EINHEIT 8	Werfen, fangen, lateralität	krabbeln, sich schlängeln

MAI	DIDAKTISCHE EINHEIT 9	Gleichgewicht, Koordination	Rennen, gehen, krabbeln, sich schlängeln
JUNI	DIDAKTISCHE EINHEIT 10	Werfen, fangen, lateralität	Rennen, gehen,krabbeln, sich schlängeln
JULI	DIDAKTISCHE EINHEIT 11	Klettern, Lateralität	Rennen, gehen, springen, lateralität
AUGUST	DIDAKTISCHE EINHEIT 12	Bewusstsein für Körper und Raum	Rennen, gehen, springen, krabbeln, sich schlängeln

5.2.2. Yoga und Zumba/Tanz.

Durch Yoga und Tanz werden wir jede Woche die folgenden Inhalte bearbeiten:

Gleichgewicht und Koordination: Gleichgewicht.
Körperbeherrschung oder Bewusstsein für die Größe und Abmessungen des eigenen Körpers.
Rhythmus und Bewegungskontrolle.
Bewusstsein für Raum.

5.2.3. Schwimmschule.

In der Schwimmschule arbeiten die Kinder an spezifischen Inhalten des Sports, während sie durch Spiele schwimmen lernen, wie zum Beispiel Arm-Bein-Koordination.

6. BEOBACHTUNGSPHASE

6.1. Warum haben wir eine Beobachtungsphase?

Es handelt sich um die Beobachtung, die zu Beginn des Kurses (Kindergartenjahres) durchgeführt wird. Sie dient dazu, die Basis jedes Kindes zu kennen und zu wissen, wo angesetzt werden soll. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, die Fähigkeiten und Eigenschaften jedes Kindes auf kognitiver, sensorischer und psychomotorischer Ebene kennenzulernen. Die anfängliche Bewertung ist von entscheidender Bedeutung, um eine individuelle, pädagogische Antwort geben zu können, die an die Bedürfnisse jedes Einzelnen angepasst ist.



6.2. Beobachtungstechniken

Für die **Beobachtungsphase** nutzen wir Tests in Form von Spielen. Mit diesen **“Tests”** können wir das Niveau unserer Gruppe ermitteln. Wir werden die Leistungen der Kinder bei den Tests überwachen, um später die Sporteinheiten weiterzuentwickeln.

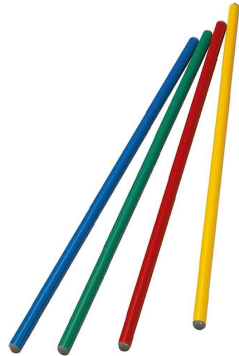
7. MATERIALIEN UND RESSOURCEN

7.1. Sportausrüstung

Unter Sportausrüstung versteht man das gesamte Sportmaterial, das wir zur Ausübung unserer sportlichen Aktivitäten benötigen. Es ist möglich, dass wir im Laufe der Entwicklung unserer Sportplanung weitere Materialien benötigen, aber hauptsächlich benötigen und nutzen wir die folgenden Materialien:

<p style="text-align: center;">Leiter</p> 	<p style="text-align: center;">Reifen</p> 
--	--

Gymnastikstäbe



Aktionskegel



Gymnastikseile



Bälle

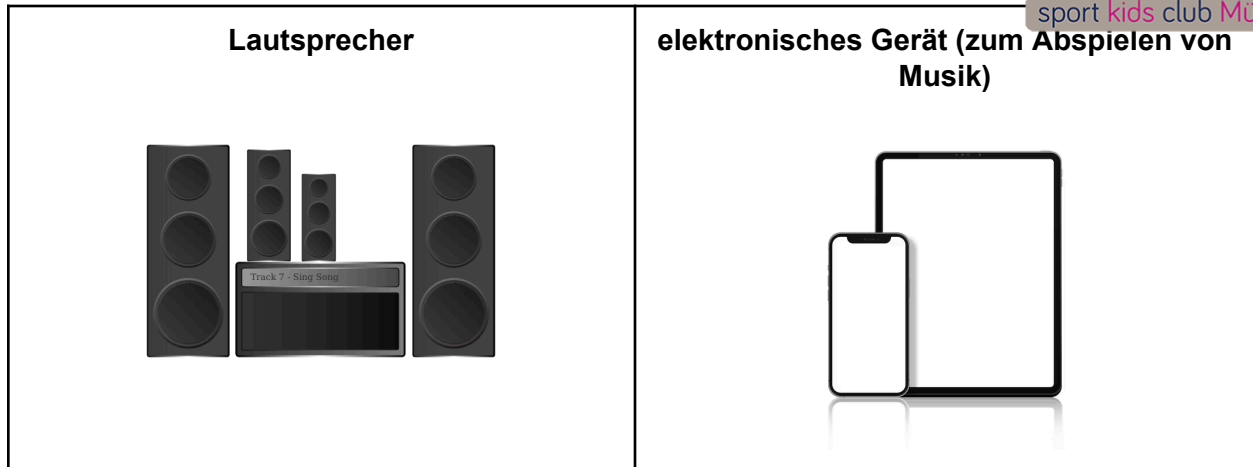


Matten



Hürden





**Diese Materialien gibt es im Kindergarten und/oder in der Turnhalle.*

7.2. Orte/Infrastrukturen

Wir haben drei Orte zur Verfügung, an denen wir unsere Einheiten abhalten können. Die Turnhalle, die Wiese neben dem Spielplatz und bei schlechtem Wetter den Kindergarten.

- **Turnhalle:** Normalerweise können wir wöchentlich die Turnhalle in der Grundschule am Bayernplatz nutzen. Dort haben wir viel Material und Platz. So können wir mit den Kindern viele verschiedene Spiele spielen.
- **Wiese neben dem Spielplatz:** An diesem Ort haben wir viel Platz, allerdings müssen die Sportgeräte aus dem Kindergarten mitgebracht werden.
- **Kindergarten:** Bei schlechtem Wetter können wir die Spiele an die vorhandenen Platzverhältnisse im Kindergarten anpassen.

Darüber hinaus besuchen die Kinder die **Schwimmschule** im Hilton Hotel am Tucherpark. Die Vorschulkinder gehen im Salesianum am Ostbahnhof schwimmen.

8. ANHÄNGE

8.1. TESTS

8.1.1. Lauf Test

Material: Tunnel, Kegel und Seile	
AUFWÄRMEN	6-10'
1. Polizei gegen Diebe : Manche Kinder sind Polizisten und andere sind Diebe. Die Polizisten fassen die Diebe. Die gefassten Diebe werden Polizisten.	3-5'
2. Tails-Spiel (3-5') : Einige Kinder tragen ein Seil auf dem Rücken und die anderen Kinder müssen es entfernen. Das Kind mit den meisten Schnüren am Ende des Spiels gewinnt.	3-5'
HAUPTTEIL	8-10'
Setup (3' + Pause + 3') : Rundkurs, bei dem wir rennen, gehen, krabbeln und uns schlängeln.	8-10'
ABSCHLUSS	5'
Wir reden mit den Kindern darüber, was wir trainiert haben und fragen sie , was ihnen am besten gefallen hat und warum.	5'

8.1.2. Sprung Test

Material: farbige Kegeln und Reifen	
AUFWÄRMEN	
1. Statuenspiel (3-5') : Die Kinder rennen und wenn wir das Wort „Statue“, oder “Freeze” rufen, müssen sie anhalten.	3-5'
2. Sprünge und Farben (3-5') : Auf dem Boden liegen farbige Kegeln. Die Kinder rennen und wenn wir eine Farbe sagen, müssen sie über den Kegel dieser Farbe springen.	3-5'
HAUPTTEIL	
1. Setup 1 : Wir trainieren den Weitsprung. Wir wollen sehen, wie weit die Kinder springen können. Wir tun dies mit Reifen, die wir in einer Reihe und mit größerem Abstand platzieren.	3'
2. Setup 2 (3') : Mit Hilfe von Kegeln und Hürden ermitteln wir, wie hoch die Kinder springen können. Wir bilden eine Linie, an der die Kinder immer höher springen müssen.	3'
ABSCHLUSS	
Wir reden mit den Kindern darüber, was wir trainiert haben und fragen sie, was ihnen am besten gefallen hat und warum.	5'

8.1.3. Werfen, fangen und Lateralitäts Test

Material: Bälle, farbige Kegeln, Reifen, Seile	
AUFWÄRMEN	6-10'
<ol style="list-style-type: none"> 1. Statuenspiel mit Bällen (3-5'): Die Kinder rennen und wenn wir das Wort „Statue“ rufen, müssen sie anhalten. Außerdem müssen die Kinder einen vom Sportlehrer geworfenen Ball auffangen, ohne dass dieser ihnen herunterfällt 2. Zu zweit Werfen und fangen (3-5'): Die Kinder bilden Paare und werfen sich gegenseitig den Ball zu. 	<p>3-5'</p> <p>3-5'</p>
HAUPTTEIL	8-10'
<ol style="list-style-type: none"> 1. Bowling: Die Kinder rollen Bälle in Bowlingkegel. 2. Der Ball in den Reifen: Die Kinder werfen Bälle in den Reifen. 3. Wie viele Punkte kannst du bekommen?: Die Kinder werfen Bälle in Richtung einiger Kreise, in denen Zahlen geschrieben sind. Jede Zahl stellt eine Punktzahl dar. Die Kinder versuchen, die höchste Punktzahl zu erreichen. 4. Die Bombe: Kinder stehen im Kreis. Während die Musik spielt, spielen sie sich gegenseitig den Ball zu. Wenn die Musik aufhört, scheidet das Kind mit dem Ball aus. 	8-10'
ABSCHLUSS	5'
Wir reden mit den Kindern darüber, was wir trainiert haben und fragen sie, was ihnen am besten gefallen hat und warum	5'

8.1.4. Gleichgewicht und Koordinations Test

Material: Plastikbecher, Kegel, Reifen,	
AUFWÄRMEN	6-10'
3. Balance und Farben(3-5'): Die Kinder müssen mit ihrem Fuß die Kegel in der Farbe berühren, die der Sportlehrer sagt.	3-5'
4. Transport von Bechern (3-5'): Kinder tragen ein Glas auf ihrer Handfläche von Punkt A nach Punkt B.	3-5'
HAUPTTEIL	8-10'
5. Schaltung (3' + Pause + 3'): Die Kinder trainieren ihr Gleichgewicht mit Material aus Seilen, Reifen und Kegeln.	6'
6. Hund - Katze: Jedes Kind hat einen Reifen. Wenn der Sportlehrer "Hund" sagt, springen die Kinder in den Reifen. Wenn er "Katze" sagt, springen die Kinder aus dem Reifen.	4'
ABSCHLUSS	5'
Wir reden mit den Kindern darüber, was wir trainiert haben und fragen sie, was ihnen am besten gefallen hat und warum	5'

8.1.5. Kletter Test

Material: Kletterwand, Punktekarten, kleine Spielzeuge	
AUFWÄRMEN	6-10'
1. kleiner Test: Wir sagen den Kindern, sie sollen klettern. Sie entdecken, wie sie es am besten machen können. Die Sportlehrer beobachten, wie sie es machen.	6'
HAUPTTEIL	8-10'
2. Sammel die Punkte: Wir legen Punktekarten auf verschiedene Klettergriffe und die Kinder müssen sie einsammeln.	5'
3. Rette das Spielzeug: Wir platzieren ein Spielzeug an der höchsten Stelle der Kletterwand. Die Kinder müssen zum Spielzeug hinaufklettern.	5'
ABSCHLUSS	5'
Wir reden mit den Kindern darüber, was wir trainiert haben und fragen sie, was ihnen am besten gefallen hat und warum.	5'

8.1.6. Bewusstsein für Körper und Raum Test

Material: Lautsprecher	
AUFWÄRMEN	
	6-10'
<p>1. Namen und Gesten: Wir stehen im Kreis. Jedes Kind muss seinen Namen sagen und dabei eine Geste oder Bewegung machen. Der Rest muss es nachahmen und den Namen des Kindes sagen.</p>	5'
<p>2. Imitationen: Kinder laufen durch den Raum und müssen Dinge, Tiere usw. nachahmen.</p>	5'
HAUPTTEIL	
	8-10'
<p>3. Robot ON/OFF: Kinder imitieren Roboter. Roboter haben irgendwo an ihrem Körper einen imaginären Knopf, mit dem sie ein- und ausgeschaltet werden können. Wenn dieser "Knopf" gedrückt wird, schaltet sich der Roboter aus bzw. entsprechend wenn der Roboter aus ist wieder ein.</p>	5'
<p>4. Umarmungen: Kinder bewegen sich durch den Raum, während sie Musik hören. Wenn die Musik aufhört, umarmen sich die Kinder (zu zweit, in Gruppen, alle zusammen...)</p>	5'
ABSCHLUSS	
	5'
Wir reden mit den Kindern darüber, was wir trainiert haben und fragen sie, was ihnen am besten gefallen hat und warum	5'

8.1.7. Rhythmus und Bewegungskontrolle Test

Material: Lautsprecher	
AUFWÄRMEN	6-10'
1. Stop- Tanz: Die Kinder tanzen und wenn die Musik aufhört, müssen sie still stehen/ sich nicht mehr bewegen.	6'
HAUPTTEIL	8-10'
2. fünf Geschwindigkeiten: Wir sagen den Kindern, dass Geschwindigkeit 1 am langsamsten und Geschwindigkeit 5 am höchsten ist. Wir gehen davon aus, dass Geschwindigkeit 3 für jede Person der Standard ist, den sie normalerweise ausführt.	5'
3. Folgen des Rhythmus: Die Kinder bewegen sich im Rhythmus des Instruments, das wir spielen.	5'
ABSCHLUSS	5'
Wir reden mit den Kindern darüber, was wir trainiert haben und fragen sie, was ihnen am besten gefallen hat und warum	5'